

14. Februar 2022

Medienmitteilung

Freikirchen feiern das grosse Comeback

In Schritten finden wir nun aus der Pandemie heraus: Der Bundesrat hat den Ausstieg aus dem Pandemie-Modus und einen «Tag der Freude» für den 16. Februar 2022 verkündet. Grund genug für die Freikirchen das grosse Comeback zu feiern. Dabei soll auf die individuellen Befindlichkeiten eingegangen werden, die sich während dieser Zeit gebildet haben.

Die Freikirchen freuen sich auf das Ende der intensiven Covid-Periode: «Eine Pandemie endet, wenn die Fälle auf einem niedrigen Niveau bleiben. Die Menschen hören auf, sich Sorgen zu machen, weil die Auswirkungen nachlassen», erklärt Peter Schneeberger, Präsident Dachverband Freikirchen.ch und macht einen Blick in die Vergangenheit: «Als die spanische Grippe 1920 überwunden war, führte das zu einem Modernisierungsschub in Architektur, Kunst und Musik und es fand ein Umdenken statt. Die Bevölkerung ging in eine Phase der Euphorie über, auch in wirtschaftlicher Hinsicht.» Sichtbar wurde das in Kunst und Kultur: In der Musik entstand mit Arnold Schönbergs Zwölftonmusik ein komplett neues musikalisches System. Architekten trennten sich von romantischer Jugendstil-Ornamentik und entwarfen funktionale und hygienischere Bauhaus-Gebäude. Und Schneeberger erinnert auch an Zwingli, der nach der Seuche im 16. Jahrhundert zum Reformator von Zürich wurde und wie die Reformation die Gesellschaft verwandelte.

Das grosse Comeback

Die erzwungene körperliche Distanz in der Pandemie kann nun eine neue Nähe fördern: «Die Massnahmen über fast zwei Jahre haben Spuren hinterlassen. Mit vielen kommunizierten wir per Videochat oder telefonisch in der Pandemie intensiver als früher. Wir erwarten, dass nun viele die Gemeinschaft wieder schätzen», erklärt Peter Schneeberger. Es sind bei den Freikirchen bereits viele Ideen vorhanden, um bereit zu sein, wenn man sich wieder ohne grosse Einschränkungen treffen kann. Dazu gehören Dankgottesdienste. Eine Kirche hat für den Mai die Aktion «GeMAInsam» geplant: Kirche ist Familie. Gemeindeglieder laden sich gegenseitig zu Aktivitäten ein, die sie selbst gerne machen. Eine andere Kirche thematisiert immer wieder, wie Gott mit uns in Gemeinschaft leben möchte – zum Beispiel in der Auslegung der Geschichte des verlorenen Sohnes: Gott möchte Gemeinschaft mit den verlorenen Söhnen und Töchtern und auch mit den verbitterten Geschwistern. Schneeberger: «Wir sind überzeugt, dass die Kirche in ihrer neutestamentlichen Gestalt die Zukunft des Christentums ist und gerade gegen die Vereinzelung in unserer Gesellschaft starke Antworten bietet.»

Ende der Pandemie mit fünf Anspruchsgruppen

Peter Schneeberger ist sich bewusst, dass das Ende der Pandemie nicht für alle gleich ist: «Wir plädieren für einen freundlichen, gewinnenden und auch klärenden Umgang miteinander. Die Versöhnung durch Jesus und der Auftrag der Kirche sind wichtige Stützen, um Brücken zueinander zu bauen.» Der Freikirchenverband der Freien Evangelischen Gemeinden (FEG) hat für das Ende der Pandemie fünf Anspruchsgruppen herausgefiltert:

- 1- Mitarbeitende, die treu und mit riesigem Einsatz den Mitgliedern aller Generationen ein präsent und geschütztes Erlebnis in der Kirche ermöglicht haben: «Danke, so wertvoll!»

- 2- Die geduldigen Gemeindeglieder, welche die Massnahmen mitgetragen und sich an die Vorschriften gehalten haben: «Bleibt offen für die andern!» und «Wir gehen wieder vorwärts!».
- 3- Gemeindeglieder, die sich aus Vorsicht zurückgezogen haben und sehr isoliert gelebt haben: «Herzlich Willkommen zurück!»
- 4- Gemeindeglieder, welche die verordneten Massnahmen bevormundend erlebt haben und sich zurückgezogen haben: «Wir bieten Hand!»
- 5- Neue Gemeindebesucherinnen und -besucher, die trotz den Umständen zur Kirche gefunden haben und die frische und stärkende Gemeinschaft schätzen: «Schön seid ihr dabei!»

«Freiheit, die Gemeinschaft bildet» war einer der Slogans von Carl von Rodt, dem Gründer der FEG Schweiz. Kern der Erneuerungsbewegung, aus der die Freien Evangelischen Gemeinden hervorgingen, war die Wiederentdeckung des Evangeliums, der guten Nachricht von Jesus Christus.

Es gibt ein Padlet «Das grosse Comeback» von einem Freikirchenverband als exemplarisches Modell und Ideenpool: <https://padlet.com/kommunikationfegschweiz/o8viwzhovxgz4wr>

Freikirchen Schweiz

Freikirchen.ch ist der Dachverband der Freikirchen und christlicher Gemeinschaften in der Schweiz. Er ist ein nationaler Kirchenverband mit 19 freikirchlichen Bewegungen aus der Deutschschweiz, zu denen über 750 örtliche Kirchen mit ihren diakonischen Werken gehören. Zusammen mit dem Réseau évangélique suisse (RES) vertreten die Freikirchen in der Schweiz rund 1000 Kirchen. Neben der Schweizer Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche Schweiz versteht sich der Dachverband Freikirchen.ch als dritte Kraft der christlichen Kirchen in der Schweiz und als Sprachrohr für die gemeinsamen Anliegen der Freikirchen.

Als Hintergrund: Das Nationale Forschungsprogramm «Religionsgemeinschaften, Staat und Gesellschaft» (NFP 58 - https://freikirchen.ch/wp-content/uploads/2016/06/NSF_Studie_Freikirchen-Kopie.pdf) hat für ein normales Wochenende in der Schweiz 690'000 Personen ermittelt, die an einem religiösen Ritual teilnehmen. Davon entfallen 261'510 (37,9%) auf katholische Gemeinden, 200'790 Personen (29,1%) gehen in einen freikirchlichen Gottesdienst, 96'600 Personen (14%) sind in reformierten Kirchen und 72'450 Personen (10,5%) in muslimischen Versammlungen. Mehr auf www.freikirchen.ch.

Weitere Informationen:

Peter Schneeberger, Präsident Freikirchen.ch, Dachverband der Freikirchen und christlichen Gemeinschaften, Büro: +41 62 832 20 18 Mobil: +41 79 272 96 46 E-Mail: peter.schneeberger@feg.ch